



Unser Trägerkonzept



TRÄGERKONZEPT

INHALT

WIR ÜBER UNS	2
UNSER TRÄGERLEITBILD	3
GRUNDLAGEN UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	6
UNSER PÄDAGOGISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS	7
TRÄGERSCHWERPUNKTE	10
ZUSAMMENARBEIT IN DEN KITATEAMS UND MIT DEM TRÄGER	
ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN	11
OFFENE ARBEIT	14
PARTIZIPATION/DEMOKRATISCHE TEILHABE	15
KINDERSCHUTZ	18
INKLUSION	19
ÜBERGÄNGE	22
QUALITÄTSENTWICKLUNG & QUALITÄTSSICHERUNG	
INTERNE UND EXTERNE EVALUATION	23
VORURTEILSBEWUSSTE PÄDAGOGIK	25
GESUNDE ERNÄHRUNG	26
RAUMGESTALTUNG	27
FEEDBACKKULTUR	28



WIR ÜBER UNS



Die ehemals von Studierenden organisierten Selbsthilfevereine wurden am 01. April 1973 in das Studentenwerk als „Anstalt des öffentlichen Rechts“ umgewandelt. Im April 2017 erfolgte die Umbenennung in StudierendenWERK Berlin A.d.ö.R.

Im Auftrag des Landes Berlin ist das StudierendenWERK zuständig für die „soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche und kulturelle Betreuung der Studenten.“ (Studentenwerksgesetz §1, Abs. 1)

Die Serviceleistungen des StudierendenWERKs sind:

- Ausbildungsförderung (Bafög)
- Bewirtschaftung von Mensen
- Betrieb von Wohnheimen und Vermietung von Wohnheimplätzen
- Psychologisch-psychotherapeutische Beratung
- Sozialberatung und Beratung für Studierende mit Beeinträchtigung
- Betrieb von Kindertagesstätten
- Büro für Kultur und Internationales

Als anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe ist das StudierendenWERK den gesetzlichen Vorgaben des Bundes und des Landes

Berlin verpflichtet. Unsere pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten ist im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention konzipiert. Wir sind Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Deutschen Studentenwerk.

Das StudierendenWERK Berlin betreibt 7 Kindertagesstätten, die jeweils in Kooperation mit einer Berliner Hochschule bzw. Universität arbeiten.

Die Eltern unserer Kinder studieren, kommen als Gastwissenschaftler*in nach Berlin, sind an einer der Hochschulen/Universitäten angestellt oder wohnen im direkten Umfeld der Kita.



UNSER TRÄGERLEITBILD

Im Zentrum des Leitbildes des studierendenWERKS Berlin stehen die Mitarbeitenden und jene Menschen, die für uns tätig sind bzw. mit uns zusammenarbeiten. Die übergeordneten Punkte lauten Zielgruppenorientierung, Verantwortung, Prozessqualität, Transparenz und Wertschätzung.

Ausgehend von diesem Trägerleitbild beschreibt die nachfolgende Rahmenkonzeption unsere verbindlichen Prinzipien des Umgangs und der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien.

Weil sich unsere Kindertagesstätten in unterschiedlich geprägten Umgebungen innerhalb Berlins befinden und die Menschen, die in den Häusern miteinander agieren, verschieden sind, sind unsere



Kitas individuell und verfügen über eine eigene Einrichtungskonzeption.

Im Zentrum unseres Handelns stehen jeweils die Kinder und ihre Familien.

- Wir geben den Kindern Orientierung in ihrer Lebenswelt.
- Wir möchten, dass sie zu resilienten Persönlichkeiten heranwachsen und bei uns eine glückliche Kitazeit verbringen können.
- Jedes Kind wird mit seiner Familie wahrgenommen, akzeptiert, respektiert und angenommen – unabhängig von Herkunft, Nationalität, Bildung, Konfession oder materiellen Bedingungen.
- Wir leben Vielfalt und gestalten Beteiligungskultur für alle Menschen.
- Wir arbeiten vorurteilsbewusst, geschlechtergerecht, interkulturell und inklusiv.





Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe sind für uns die gesetzlichen Grundlagen (KJHG, KitaFöG, QVTAG und RVTAG), sowie

das Berliner Bildungsprogramm verbindlich und bilden das Fundament unserer Rahmenkonzeption.





GRUNDLAGEN UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT



Kinder, die sich selbst vertrauen, eigenständig denken und handeln, die in einer Gruppe agieren und dabei eigene Bedürfnisse und die der anderen wahrnehmen und formulieren, werden fähig sein, die Welt von morgen aktiv zu gestalten und ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen.

Im Vordergrund aller Überlegungen und Handlungen stehen das Wohl und die Bedürfnisse der Kinder:

- Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei ihren Lernprozessen und gestalten Erlebnis- und Erfahrungsräume.
- Wir schaffen eine anregende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre, die Voraussetzung für gelingendes Lernen ist.
- Bildungsprozesse bei Kindern vollziehen sich vor allem im Spiel. Wir begleiten das Spiel mit Interesse, sehen die Wichtigkeit der kindlichen Aktivität, ermuntern die Kinder und regen sie an, damit sie Freude und Bestätigung erleben.
- In der Kita vollzieht sich das Lernen meist in der Kindergruppe, in einem Zusammenspiel von emotionalen, sozialen und kognitiven Aktivitäten. So können Kinder schon früh voneinander lernen, miteinander agieren und gemeinsam Lösungen finden.
- Auch das Selbst- und Weltverständnis entwickelt sich immer in einem sozialen Kontext. Selbstwirksamkeit schafft nachhaltige Motivation bei Kindern, Dinge auszuprobieren, Mut zu Neuem zu entwickeln und konzentriert bei der Sache zu bleiben.



UNSER PÄDAGOGISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

WIR

...fördern und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung – wir begegnen ihnen mit Neugier, Respekt und Empathie.

...fördern die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder, damit sie Sensibilität für ihre eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer Menschen entwickeln.

...nehmen die Interessen der Kinder, ihr Lebensumfeld und ihre individuellen Entwicklungsschritte bewusst wahr und entwickeln daraus unser pädagogisches Handeln.

...geben den Kindern Zeit zum Spielen, da das Spiel die Hauptanerkennungstätigkeit der Kinder ist:

- es ist selbstbestimmt
- im Spiel erforschen, begreifen und erobern Kinder sich die Welt
- Kinder verbinden immer einen Sinn mit ihrem Spiel und seinen Inhalten
- die Handlung während des Spiels ist wesentlich – nicht das Ergebnis



WIR

...reflektieren unsere Haltung und unser Handeln.

...beteiligen die Kinder an vielen Entscheidungsprozessen und bestärken sie darin, sich eine eigene Meinung zu bilden und sie zu vertreten.

...legen Wert auf eine Atmosphäre, in der sich Kinder sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen.

...streben immer nach einer guten, vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten der Kinder.





TRÄGERSCHWERPUNKTE

ZUSAMMENARBEIT IN DEN KITATEAMS UND MIT DEM TRÄGER

Die Kindertagesstätten sind der Abteilung VI (studentisches Leben) des studierendenWerks zugeordnet.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger stellt eine Selbstverständlichkeit für uns dar. Die Kitaleitungen treffen sich im 14-tägigen Rhythmus, um pädagogische und organisatorische Themen zu besprechen. Es gibt immer Unterstützung bei der Koordination von Fortbildungen, von Baumaßnahmen, bei der Begleitung von pädagogischen Prozessen und der Personalführung/Personalsuche.

Betriebliches Eingliederungsmanagement, verschiedene AGs (z.B. zur Weiterentwicklung pädagogischer Standards oder zum Thema Integration/Inklusion) und die Entwicklung von präventiven Gesundheitsmaßnahmen für unsere

Mitarbeiter*innen gehören ebenfalls zu den verlässlichen Angeboten seitens des Trägers.



Seit kurzem besitzen wir ein Mandat bei der Gesellschaft für Europabildung und können dadurch unseren Erzieher*innen Bildungsreisen ins europäische Ausland ermöglichen.



Innerhalb der Kitas bildet eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kitaleitung und Team die Grundlage aller pädagogischen Prozesse. Der Kitaleitung kommt bei der Herausbildung einer positiven Teamkultur eine Schlüsselrolle zu. Mindestens einmal jährlich finden vertrauensvolle Mitarbeiter*innengespräche mit ihr statt. Aber auch jede*r einzelne Mitarbeiter*in trägt für ein gelingendes Miteinander Verantwortung. So gestalten wir regelmäßige Teamsitzungen, kollegiale Beratungen und interne Fortbildungen, um die eigene Arbeit zu reflektieren. Höhepunkte innerhalb des Jahres stellen Feiern (z.B. Weihnachten) und „Lernen am anderen Ort“ dar.

TRÄGERSCHWERPUNKTE

ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN



Unsere Kindertagesstätten verstehen sich als familienergänzende und -unterstützende sozialpädagogische Einrichtungen.

Auf Basis einer wertschätzenden Grundhaltung entwickeln wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, eine Erziehungspartnerschaft, die die Grundlage für das pädagogische Handeln in der Kindertagesstätte darstellt und sich unmittelbar auf das Kind bezieht. Beide Seiten haben die Aufgabe, zum Wohle des Kindes zu kooperieren, weshalb ein intensiver Austausch über Bildungs- und Erziehungsziele unabdingbar ist.

WIR

- führen regelmäßige Tür- und Angel-Gespräche
- führen mindestens einmal jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch
- veranstalten Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- bieten den Rahmen für die Wahl der Elternvertreter*innen
- veranstalten den sogenannten Kita-Ausschuss, an dem Elternvertreter*innen aller Gruppen/Bereiche, Erzieher*innen und die Kita-Leitung teilnehmen, um gruppenübergreifende Themen zu besprechen







TRÄGERSCHWERPUNKTE

OFFENE ARBEIT

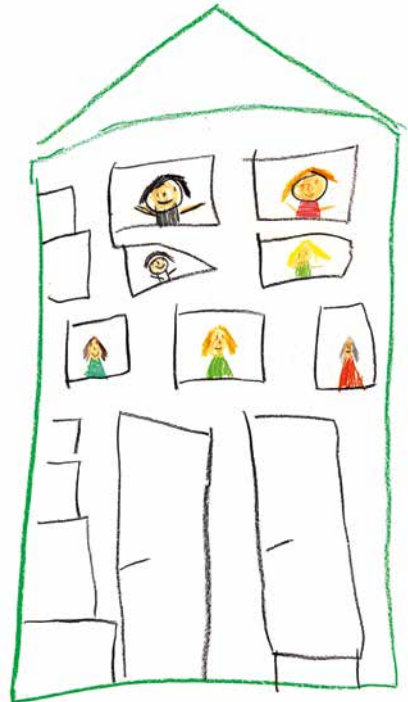
In unseren Kindertagesstätten arbeiten wir vor allem im Elementarbereich nach dem „Konzept der Offenen Arbeit“.



Allen Räumen sind unterschiedliche Funktionen zugeordnet und die Kinder dürfen selbst entscheiden, wo sie mit wem welchen Aktivitäten und pädagogischen Angeboten nachgehen. Die Ausstattung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihre Funktionen sind jeweils klar und übersichtlich erkennbar (z.B. Bauraum, Atelier, Rollenspiel). Die Kinder können die Räume selbstständig wählen und wechseln.

Ebenfalls wählen die Kinder unter den pädagogischen Fachkräften ihre Ansprechpartner*innen frei aus. Dies unterstützt sie in ihrer Entwicklung von Selbständigkeit

und Selbstbewusstsein und gleichzeitig erfahren sie die Unterschiedlichkeit der Menschen, auf die sie bei uns treffen. Die pädagogische Fachkräfte sind offen, flexibel und kritikfähig. Sie treffen miteinander Absprachen und formulieren Ziele sowie Regeln als Mehrheitsentscheidungen und halten sich verbindlich an diese.



TRÄGERSCHWERPUNKTE

PARTIZIPATION / DEMOKRATISCHE TEILHABE

Um demokratische Teilhabe zu lernen, muss sie auch in der Kita erfahren werden. Diese Erfahrung zu ermöglichen, ist einer unserer Bildungs- und Erziehungsaufträge. So steht am Beginn der Entwicklung einer Kultur der demokratischen Teilhabe, dass das Kind ernst genommen wird und mitbestimmen darf: bei der Gestaltung des Tagesablaufs, der Gestaltung der Räume und vor allem der Kommunikation und Interaktion.

Indem die Kinder an solch alltäglichen Entscheidungsprozessen teilhaben, erleben sie einen respektvollen und individuellen Umgang, der auf Freiwilligkeit, Transparenz und Verlässlichkeit basiert. Bei uns haben die Kinder ein Recht auf Anerkennung und darauf, ihre Potenziale zu verwirklichen und zu erweitern.



Der Prozess der Demokratiebildung und des Erlernens von demokratischen Partizipationsmöglichkeiten wird aktiv begleitet, damit die

Kinder wirksam Entscheidungen treffen können, die sowohl ihr eigenes als auch das Leben der Gemeinschaft betreffen.

Jede Kindertagesstätte des studierendenWERKS hat eine eigene „Kittaverfassung“ erarbeitet und verabschiedet, nach deren Grundsätzen die Pädagog*innen ihr Handeln ausrichten.







TRÄGERSCHWERPUNKTE

KINDERSCHUTZ



Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Kinderschutz ist eine Haltung, die

durch Empathie und Respekt allen Menschen gegenüber geprägt ist – vor allem aber auch gegenüber den Rechten und Bedürfnissen von Kindern und dem Willen, sich dafür einzusetzen.

Wir sind der Meinung, dass alle Menschen das Recht haben, an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitzuwirken. Eine Beteiligung von Kindern ist dabei immer möglich, unabhängig von ihrem Alter.

Wir fühlen uns der UN-Konvention über die Rechte des Kindes verpflichtet. Speziell in Art. 19 wird der Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung beschrieben.

Das Kinderschutzkonzept des studierendenWERKS Berlin bezieht sich weiterhin auf § 1631 des BGB, Absatz 2: „„Kinder haben ein Recht

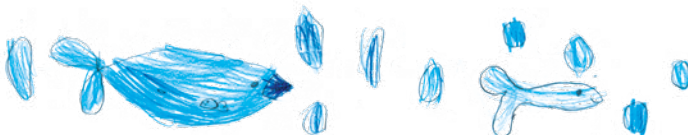
auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Der Artikel 1 des BKiSchG (Bundeskinderschutzgesetz) regelt die Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG).

www.bmfsfj.de/resource/blob/86270/bfdec7cfdbf8bbfc49c5a-8b2b6349542/bundeskinderschutzgesetz-in-kuerze-data.pdf



Im Kinderschutzkonzept finden sich grundlegende Aussagen zu Präventivmaßnahmen zur Abwehr und zum Vorgehen bei einem konkreten Verdacht von Kindeswohlgefährdung. Eine insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII und § 4 Bundeskinderschutzgesetz steht den Kitas beratend zur Seite.



TRÄGERSCHWERPUNKTE

INKLUSION



In unseren Kindertagesstätten treffen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Temperamenten, sozioökonomischer Hintergründe und Lebenswelten, Fähigkeiten und (biologischer und sozialer) Geschlechter aufeinander. Darin sehen wir eine Chance, vielfältige Lernerfahrungen für unsere Kinder zu ermöglichen.

Wir möchten ein wertschätzendes und gleichberechtigtes Miteinander gestalten, um so Benachteiligung vorzubeugen und allen Kindern, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, gute Zugänge zu Bildung zu ermöglichen.

In den Teams reflektieren die Pädagog*innen ihre Einstellungen und Handlungen und verständigen sich zu einer inklusionsförderlichen Haltung. Deshalb haben wir im Träger eine AG Integration/Inklusion installiert.

Im Juni 2021 ist das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) in Kraft getreten. Das Ziel dieses Gesetzes ist es, vor allem diejenigen Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen zu stärken, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Es geht darum, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit für alle jungen Menschen zu sichern bzw. bereitzustellen.





TRÄGERSCHWERPUNKTE

ÜBERGÄNGE

Die Gestaltung von Übergängen zwischen Familien und Bildungseinrichtungen, aber auch innerhalb einer Einrichtung (Wechsel zwischen Kleinkindbereich in den Elementarbereich) und insbesondere der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule und die außerschulische Betreuung (Hort etc.) haben eine wichtige Bedeutung.

Sämtliche Übergänge werden intensiv von den Pädagog*innen begleitet. So nehmen wir uns jeweils die Zeit, die das Kind benötigt, um ihm eine gute Eingewöhnung zu gewährleisten. Wir arbeiten deshalb nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

- Die individuelle Begleitung jedes Kindes fördert den Aufbau einer ersten Bindung zu seiner*m Bezugserzieher*in.
- Der enge Austausch mit den Eltern legt wiederum die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Da unsere Kinder meist aus allen Stadtteilen Berlins zu uns kommen, gibt es keine sogenannten Einzugschulen. Trotzdem verfügen unsere Kitas über Kooperationsverträge mit Grundschulen der näheren Umgebung.

Wir erachten es als sehr wichtig, dass unsere Kinder erste Kontakte zu Schulen erleben, damit sie vor ihrer Einschulung bereits einen kleinen Einblick erhalten haben. Je nach Grundschule organisieren die Kitas Treffen in der Schule, Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, an einer Hofpause oder den Besuch von Grundschulern, die in die Kita kommen, um z.B. vorzulesen.

Wir begleiten Familien im letzten Jahr vor der Einschulung ihrer Kinder intensiv und organisieren Elternabende zu diesem Thema bzw. führen beratende Entwicklungsgespräche, um eventuell auftretende Ängste und Befürchtungen von Eltern kompetent besprechen zu können.

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

INTERNE UND EXTERNE EVALUATION



Seit 2005 wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII § 22a „der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in Einrichtungen“ verbindlich gefordert. Diese hilfreiche Methode zur Qualitätsentwicklung trägt dazu bei, unsere Qualitätsstandards stetig zu verbessern bzw. den sich permanent verändernden Lebensbedingungen anzupassen.

Wir führen in unseren Kindertagesstätten zweimal jährlich interne Evaluationen durch, die entweder von der Kitaleitung und/oder der pädagogischen Fachberatung des Trägers geleitet werden. Dafür stehen uns Instrumente von „KiQu – Qualität für Kinder“ zur Verfügung.

www.kiqu.de/interne-evaluation

Ebenso sind alle Kindertagesstätten in Berlin dazu verpflichtet, sich im Rhythmus von 5 Jahren durch eine*n externe*n Evaluator*in bewerten zu lassen. Auch diese externe Evaluation wird durch KiQu begleitet und durchgeführt. Darin enthalten ist eine umfangreiche Elternbefragung.

Im Anschluss an die externe Evaluation erhält die jeweilige Kindertagesstätte eine detaillierte Auswertung, die Erreichtes erkennt und wertschätzt, aber auch Verbesserungsvorschläge enthält. Diese Ergebnisse und die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen (z.B. nächste Ziele & Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung) werden den Eltern transparent mitgeteilt.





QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

VORURTEILSBEWUSSTE PÄDAGOGIK



Vorurteilsbewusste Pädagogik braucht vorurteilsbewusste Erwachsene, die ihr Handeln reflektieren und daraus wieder Schlüsse für ihr Handeln ziehen. Nur wenn wir uns mit Vorurteilen intensiv auseinandersetzen, können wir diesen entgegenwirken. Denn oft tragen Vorurteile und darauf basierende Diskriminierungen auf der zwischenmenschlichen oder institutionellen Ebene dazu bei, machtvolle Positionen der herrschenden Gruppe zu behalten.

„Eine entscheidende Basis für eine vorurteilsbewusste Bildungsarbeit stellt die Auseinandersetzung mit eigenen Bildern und Vorurteilen und damit verknüpften Mecha-

nismen dar. Erst ausgehend von dem Verständnis, welche Bilder die eigene Wahrnehmung beeinflussen und wie sie sich auf das eigene Verhalten in bestimmten Situationen auswirken, kann die eigene Perspektive und das selbstverständliche Handeln konstruktiv und schrittweise verändert werden.“¹

Dieser Auseinandersetzung stellen wir uns aktiv, indem wir uns in den Teams anhand des Qualitätshandbuchs für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kitas² evaluieren und dadurch unsere eigene Haltung bewusster und reflektierter gestalten und um Diskriminierungen und Ausgrenzungen innerhalb der Kindertagesstätte offensiv begegnen zu können.

¹ Trisch, Oliver, 2019. Vorurteilsbewusste Pädagogik [online]. socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, 07.08.2019

² (Hrsg. Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten)



GESUNDE ERNÄHRUNG

Gesundheit und gesunde Ernährung stellen eine wichtige Grundlage dafür dar, dass Kinder gut lernen und sie sich sowohl körperlich als auch geistig gut entwickeln können.



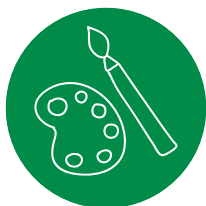
Wir bieten in unseren Kindertagesstätten eine ausgewogene, zuckerarme und gesunde Vollverpflegung an. Das Mittagessen wird im cook & chill Verfahren in einer Mensa speziell für die Kindertagesstätten hergestellt. Hierzu haben wir

eine AG Essen installiert, an der Mitarbeiter*innen der Kitas und der Küche teilnehmen. Es gibt einen kontinuierlichen, kooperativen Austausch über die Qualität des Essens, so dass neue Rezepte ausprobiert, evtl. notwendige Verbesserungen und die Wünsche aus den Kitas zügig umgesetzt werden können. Wir achten sehr darauf, dass die Lebensmittel über eine hohe Qualität verfügen und im besten Fall aus regionalem Anbau kommen.



QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

RAUMGESTALTUNG



Wie bereits erwähnt, arbeiten wir nach dem „Konzept der Offenen Arbeit“. Ein sehr

wichtiger Faktor für die Umsetzung dieses Konzeptes ist die Raumgestaltung, d.h. den Räumen sind spezielle Funktionen zugeordnet, die für die Kinder klar erkennbar sind. Sie sollen ihnen Orientierung und Sicherheit bieten, um sich im Kitaalltag zurechtzufinden und um ihre Selbständigkeit, die

Kommunikation, ein soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ein ästhetisches Empfinden zu fördern.

Die Räume sind so ausgestaltet, dass Kinder sich entsprechend ihres jeweiligen Entwicklungsstandes, ihrer Bedürfnisse und ihrer Interessen wiederfinden und Anregungen für das Ausprobieren von Neuem, das Entdecken und Experimentieren finden.



FEEDBACKKULTUR

Feedback ist wichtig und sollte deshalb immer konstruktiv und sachlich vorgebracht werden, um eine gute Feedbackkultur zu pflegen.

Positive Rückmeldungen motivieren uns für unsere weitere Arbeit. Kritische Anmerkungen sind ebenso willkommen und die Familien werden gebeten, sich zunächst persönlich an die entsprechenden Pädagog*innen bzw. die Kitaleitung zu wenden.

Sollten persönliche Gespräche aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, Kritik und Ideen direkt an den Träger zu richten.

Wir nehmen diese Hinweise auf, um ihnen nachzugehen und sie als Potenzial für Verbesserungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu betrachten. Jedes Feedback wird ernst genommen.





IMPRESSUM

studierendenWERK BERLIN
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hardenbergstr. 34
10623 Berlin

Tel.: 030/939 39 - 70
info@stw.berlin

www.stw.berlin



LAYOUT

mittagsgold.com

BILDNACHWEIS

Umschlag:
Milena von Bruchhausen

Illustrationen:
Helen_Field – iStockphoto.com
mittagsgold.com